Vom roten Sand an den Strand

Die Hellmann-Zwillinge sind durch Zufall zum Beachtennis gekommen – und nun richtig erfolgreich

Von Sybille Schmidt

Sommer, Sonne, Serve-and-Volley: Die Zwillinge Tina (links) und Heike Hellmann haben nach ihrer Tenniskarriere eine neue Leidenschaft gefunden.

Beachtennis. Manche Geschichten beginnen einfach durch einen Zufall. Wie im Falle von Tina und Heike Hellmann und ihrer ersten Begegnung mit dem Beachtennis. Zwei Jahre ist es her, da wollten die tennisspielenden Zwillinge vom TV Pattensen ihre Trainerlizenzen verlängern. „Wir waren froh, dass eine Fortbildung bei der SV Arnum angeboten wurde, das ist schließlich ganz in der Nähe", erinnert sich Tina Hellmann. Dass es inhaltlich schwerpunktmäßig um Beachtennis gehen sollte, hatte das Duo übersehen. Eine aus heutiger Sicht positive Unachtsamkeit. Denn quasi sofort infiziert vom Spiel auf dem sandigen Untergrund und dessen Atmosphäre, begann eine eindrucksvolle Erfolgsgeschichte.

Kleiner Zeitsprung: Zwei Jahre später sind Tina und Heike Hellmann zweifache Landesmeisterinnen, haben zahlreiche Turniere gewonnen und stehen im nationalen Ranking der Frauen auf Nummer sieben. Bei der Ü40 sind sie sogar deutsche Meisterinnen. In diesem Sommer standen auch Turniere auf internationaler Ebene in gemeinsamen Turnierkalender.

Es ist eine Geschichte über eine Karriere nach der Karriere. Denn Tina und Heike Hellmann sind in der Tennisszene bekannt. Und zwar seit Jahrzehnten. Die inzwischen 46-Jährigen spielten seit Teenagerzeiten für den HTV Hannover in der Regional- und 2. Bundesliga, bis die übliche Umorientierung auf Berufs- und Privatleben erfolgte und Tennis seine Priorität verlor. Eben bis zu jener Fortbildung in Arnum.

Biglmaier hilft auf die Sprünge

„Tennis war für mich schon länger nicht mehr möglich. Nach einer Hüftoperation habe ich nur noch Training gegeben", erzählt Tina. So traute sie sich auch erst gar nicht zu, aktiv in das Geschehen der Fortbildung einzugreifen. Es war Maraike Biglmaier, die beste deutsche Beachtennisspielerin und Lehrgangsleiterin, die sie überredete. Mit dem Ergebnis, dass die Angst um die Hüfte am Ende der beiden Tage komplett vergessen und eine neue Leidenschaft geboren war. „Im Sand kann ich mich ohne Angst hinwerfen, es passiert mir einfach nichts", erklärt Tina Hellmann.

Der Vorteil und eine Grundlage der schnellen Erfolge der hochgewachsenen Zwillinge: Sie spielen von Kindesbeinen an gemeinsam Doppel, kennen sich blind und agieren beide herausragend am Netz. „Klar ist man im Vorteil, wenn man als Tennisspieler gut war. Dennoch ist es eine Umgewöhnung. Der Ball darf schließlich nicht aufspringen, und der Volley verlangt durch das hohe Netz eine völlig andere Bewegung", verdeutlichen sie.

Vom roten Sand an den Strand also. Durchaus ein Trend, wenn auch Beachtennis weiterhin nicht so populär ist wie Beachvolleyball. Dennoch entstehen mehr und mehr Turniere. „Wir haben bereits eine Turnierserie und eine Punktspielrunde", erklärt Fabian Flügel, im Tennisverband Niedersachsen-Bremen (TNB) verantwortlich für das wachsende Beachtennis-Geschehen. „Unsere ersten Meisterschaften haben wir bereits vor über 20 Jahren ausgerichtet", sagt er.

Seitdem ist aus einer Idee ein echter Trend geworden. Gespielt wird inzwischen nicht mehr mit Tennisschlägern, sondern mit Paddles, wie die knallbunten und auf die Bewegungen zugeschnittenen Plastikschläger heißen. Auch die Teilnehmerfelder werden stärker, immer mehr gute Tennisspieler nehmen an Turnieren teil. „In Deutschland wird die Konkurrenz größer, das internationale Niveau ist aber um ein Vielfaches höher", so Tina Hellmann. „Da sind wir von der Spitze Lichtjahre entfernt."

Und doch sind die Zukunftspläne realistisch. „Wir sind 46 Jahre alt, da können wir nicht mehr lange bei den Damen oben mitspielen", wissen die beiden. Darum ist die Europameisterschaft der Ü40 das erklärte Ziel. Und das wäre wirklich ein passender Schluss einer Geschichte, die durch einen Zufall begann.

Aus der Luft: Heike Hellmann gibt keinen Ball verloren. FOTOS: DEBBIE JAYNE KINSEY